



Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Postulat Genoud (Braillard) François / Sudan Stéphane
Projekt HAE/ESCADA – Schulverwaltungssoftware

2017-GC-156

I. Zusammenfassung des Postulats

In ihrem am 18. Oktober 2017 eingereichten und begründeten Postulat fordern die Grossräte François Genoud (Braillard) und Stéphane Sudan den Staatsrat auf, einen Bericht über den aktuellen Stand des Projekts zur Harmonisierung der Schulverwaltungs-Informationssysteme (HAE) zu erstellen und zudem die Möglichkeit zu prüfen, ein bereits an den (französischsprachigen) Schulen der Sekundarstufe 1 (OS) bestehendes System als Dauerlösung zu verwenden oder die einheitliche Verwendung einer Softwarelösung für diese Stufe vorzuschlagen. Dabei gelte es auch die deutschsprachigen OS einzubeziehen. Gleichzeitig sollen für die deutsch- und französischsprachigen OS staatliche Mittel (Einrichtung und Betrieb) bereitgestellt und die Harmonisierungsarbeiten im Anschluss an das Projekt der Sekundarstufe 2 weitergeführt werden, und zwar gemäss dem im Bericht 2015-DICS-66 neu festgelegten Zeitplan.

II. Antwort des Staatsrats

Zum angeforderten Bericht über den aktuellen Stand des Projekts HAE sei darauf hingewiesen, dass der Staatsrat im März 2012 bei den Beratungen im Grossen Rat zum Dekret für dieses Projekt vorgeschlagen hat, nach Abschluss jedes Teils dem Grossen Rat jeweils einen Zwischenbericht vorzulegen. Damit solle sichergestellt werden, dass das Projekt entsprechend den in der Botschaft Nr. 289 vom 16. November 2011 festgelegten organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen abläuft. Die Regierung hat den Bericht 2015-DICS-66 über die Umsetzung des 1. Programmteils (1. Los) am 7. Dezember 2015 an das Parlament überwiesen. Der Bericht zum 2. Programmteil (2. Los) soll Anfang 2019 vorgelegt werden. Er wird unter anderem auf die Anliegen dieses Postulats eingehen und die finanzielle Lage, die Qualität und die Funktionen der entwickelten Lösungen sowie die aktualisierte Planung erläutern.

Hinsichtlich der Forderung, eine Gesamtlösung für die Sekundarstufe 1 (Orientierungsschulen) und sogar für die übrigen Bildungsstufen zu prüfen, deren Finanzierung durch den Staat zu gewährleisten und die Frage abzuklären, ob sich die heutige Lösung der französischsprachigen OS als Gesamtlösung eignet, kann der Staatsrat bereits folgende Auskunft erteilen:

- > Die Strategie, die der Staat Freiburg im Bereich der Informationssysteme verfolgt, beeinflusst die Auswahl des HAE-Programms in dreierlei Hinsicht: Erstens ist geplant, die Anzahl der in den Ämtern und Verwaltungseinheiten verwendeten Anwendungen zu minimieren, um die Kosten und die Komplexität, die sich durch den Einsatz mehrerer Lösungen ergibt, zu verringern. Zweitens fördert sie internetbasierte Lösungen, um den wachsenden Mobilitäts- und Flexibilitätsanforderungen gerecht zu werden. Drittens ist es erforderlich, dass die verarbeiteten Daten jederzeit zugänglich sind, um den Weg für ein integriertes Informationssystem und für E-

Government zu ebnen. Die von der HAE-Projektleitung im Jahr 2012 vorgeschlagene Strategie (siehe die oben erwähnte Botschaft Nr. 289) ging in die gleiche Richtung.

- > Ende 2016 wurde eine öffentliche Ausschreibung lanciert, um eine Lösung zu finden, die den Kriterien der oben erwähnten kantonalen Strategie entspricht. Diese Ausschreibung betraf direkt die pädagogische Hochschule (HEP-PH FR). Sie enthielt im Anhang auch das Lastenheft für die Orientierungsschulen, das gemeinsam für die beiden Sprachgemeinschaften erstellt worden war. Diese Vorgehensweise gibt dem Staatsrat die Möglichkeit, in gegenseitigem Einvernehmen später weitere Projekte für die Schulen zu vergeben und so die HAE-Strategie an die kantonale Strategie anzupassen.
- > Die gewählte Lösung wird vom Staat Freiburg finanziert. Wenn die Gemeinden von bestimmten Funktionen profitieren möchten, die über das kantonale Lastenheft hinausgehen, behält sich der Staatsrat das Recht vor, die Berücksichtigung dieser Bedürfnisse, die Lösungsarchitektur oder die Finanzierungsmodalitäten auszuhandeln. Bei PRIMEO (Lösung für die obligatorische Schule) beispielsweise wurden den Gemeinden die von ihnen benötigten Daten über automatische Datenaustausch-Schnittstellen unter Berücksichtigung des Datenschutzgesetzes zur Verfügung gestellt.

Die Ausschreibung endete am 16. November 2016 und der Zuschlag wurde am 17. Februar 2017 beschlossen, ohne dass eine Einsprache eingegangen war. Das Unternehmen, das die aktuelle Softwarelösung für die französischsprachigen OS entwickelt, hat bei dieser öffentlichen Ausschreibung kein Angebot unterbreitet. Die Wahl der Lösung erfolgte auf der Grundlage der Kriterien, die der Staat hinsichtlich spezifischer Funktionalität, Finanzierung, Technologie und Ausbaufähigkeit als bestmöglich erachtete, dies im Einklang mit dem Gesetz vom 11. Februar 1998 über das öffentliche Beschaffungswesen. Der Staatsrat möchte die Verwaltungssysteme der deutsch- und französischsprachigen Orientierungsschulen optimal harmonisieren, wobei gleichzeitig die Finanzierung dieser Harmonisierung gewährleistet werden soll.

Im Hinblick auf die weiteren Harmonisierungsarbeiten (die nachfolgenden Etappen des HAE-Projekts) wird zu gegebener Zeit geprüft, ob es sinnvoll ist, die kantonale Lösung zu übernehmen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass bereits bei der öffentlichen Ausschreibung für die HEP-PH FR die beste Softwarelösung für die Orientierungsschulen gewählt wurde, dass das Unternehmen, das die bestehende Lösung für die französischsprachigen Orientierungsschulen anbietet, nicht an dieser Ausschreibung teilgenommen hat, dass die Harmonisierung der Lösungen das Hauptziel des HAE-Projekts ist und dass der Stand dieses Programms im Bericht über den 2. Programmteil (2. Los) erläutert werden wird. Vor diesem Hintergrund schlägt der Staatsrat vor, das Postulat für erheblich zu erklären. Er hat dem Postulat bereits teilweise entsprochen und wird die restlichen Fragen im Rahmen des Berichts beantworten, den er dem Grossen Rat Anfang des Jahres 2019 vorlegen wird.

20. Februar 2018